



Aus der Geschichte: Vor dem Haus des Bauern zeigen Ulrich Bultmann (Kreis-Geschäftsführer der Landwirtschaftskammer NRW, v.l.), Volker Brüggjenjürgen (Vorstand Caritasverband für den Kreis), Heiner Kollmeyer (Kreislandwirt) und Joachim Klack (stellvertretender Vorsitzender des landwirtschaftlichen Kreisverbandes) alte Artikel und Bücher zu der Immobilie.

FOTO: MARION POKORRA-BROCKSCHMIDT

Altes Haus in neuen Händen

Caritas und Landwirte einigen sich auf Übergangslösung für Haus des Bauern

VON MARION POKORRA-BROCKSCHMIDT

■ Rheda-Wiedenbrück. Einen Heugiebel kann der Caritasverband des Kreises Gütersloh nun sein eigen nennen. Der gehört zum Haus des Bauern, das der Wohltätigkeitsverband von der Landwirtschaftskammer NRW erworben hat. Mitte 2017 will er in das unter Denkmalschutz stehende Gebäude einziehen.

„Aus Tradition hätten wir uns gewünscht, dass es eine landwirtschaftliche Nachnutzung gibt“, gab sich Heiner Kollmeyer, Kreislandwirt Gütersloh, ein wenig wehmütig. Doch habe er sich ebenso wie Ulrich Bultmann, Kreis-Geschäftsführer der Landwirtschaftskammer NRW, schnell der ökonomischen und strategischen Nachnutzung des Gebäudes gestellt, das bis 2011 von der Landwirtschaftskammer genutzt wurde. „Und jetzt sind wir sehr zufrieden mit der Lösung“, so Kollmeyer. Auch der gesamte Berufsstand der Landwirte trage das mit.

Auf die Historie des Hauses des Bauern blickte Bultmann. Erste Überlegungen für den Bau gab es 1935, der Grundstein wurde ein Jahr später gelegt, die Eröffnung war 1937, zu Zeiten des Reichsnährstandes, einer Organisation der Agrarwirtschaft und Agrarpolitik im Nationalsozialismus. Der gab vor, dass seine öffentlichen Gebäude die bäuerliche Architektur widerspiegeln sollten. Genutzt wurde es als Schule für den landwirtschaftlichen Berufs-

nachwuchs, inklusive Lehrerwohnung, und für Verwaltungszwecke.

Während des Zweiten Weltkrieges war auch die Polizei in dem Haus untergebracht. Danach diente es als Stabs- und Kommandostelle für britische Soldaten. 1958 wurden Erwei-

terungspläne umgesetzt, weil die Abteilung, in der Mädchen in Hauswirtschaft ausgebildet wurden, zuvor nicht geplant gewesen war. Der Schulbetrieb war 1973 eingestellt worden, berichtet Bultmann. Damit hatte sich auch der Bedarf für das

knapp einen Hektar große Übungsgelände, auf dem alte Obstsorten ebenso wie ein Kräutergarten angelegt waren, erübrigt. Das Gelände wurde bebaut.

„Da es eins der ganz wenigen Gebäude des Reichsnährstandes ist, wurde es Ende der

derungen vorgenommen, „doch sind die alten Klassenräume noch erkennbar“, so Bultmann.

Eigentümer der Immobilie war immer der Kreis Wiedenbrück, später der Kreis Gütersloh, ab 1996 die Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe – bis zum 1. Juli diesen Jahres. 2017 zieht die Caritas als neue Eigentümerin ein (die NW berichtete), „obwohl wir lange überlegt haben, ob das Haus zu uns passt“, so Volker Brüggjenjürgen, Vorstand des Caritasverbandes für den Kreis.

In einer ersten Präsentation habe er als Rheda-Wiedenbrücker das Haus des Bauern als wertkonservativ, solide, markant, landwirtschaftlich, bodenständig und als regionales Denkmal bezeichnet. „Die Geschichte des Hauses soll auch künftig für die Nutzer sichtbar werden.“ Veränderungen solle es nur in Sachen Barrierefreiheit geben. So ist angedacht, in den Querflügel einen Fahrstuhl einzubauen.

Brüggjenjürgen rechnet mit Investitionen von 900.000 Euro. Zum Kaufpreis der Immobilie auf einem 5.000 Quadratmeter großen Grundstück, in der dauerhaft 40 Arbeitsplätze entstehen, wurden nichts gesagt. Doch liege die kirchenrechtliche Genehmigung für den Kaufvertrag vor. „Der ist waserdicht“, so Brüggjenjürgen.

Der Zuschnitt des Gebäudes sei optimal. „Hier passen Bildung, Beratung und Begegnung gut rein.“ Kollmeyer ist sicher: „Einen besseren Käufer hätten wir uns nicht wünschen können.“

»Hier passen Bildung, Beratung und Begegnung gut rein«

INFO

Die Knöbel-Villa wird verkauft

◆ Bislang ist der Caritasverband für den Kreis Gütersloh an der Bergstraße 8 beheimatet. Die so genannte Knöbel-Villa, die dem Wohlfahrtsverband gehört, soll verkauft werden.

◆ Nutzen werden das „Haus des Bauern“ bis Mitte 2017 der landwirtschaftliche Kreisverband, die BSB GmbH – Landwirtschaftliche Buchstelle sowie die Landwirtschaftskammer für Seminare und Tagungen. Der sogenannte Bauernpark, ein alter Friedhof, gehört nicht zu der Immobilie.

◆ Für das Kreisarchiv, das im Haus des Bauern unterge-

bracht ist, gibt es noch keine Zusage, dass es Mitte 2017 auszieht, so Volker Brüggjenjürgen, Vorstand des Caritasverbandes für den Kreis.

◆ Die Landwirtschaftskammer baut ein neues Haus in Gütersloh an der Herzebrocker Straße, wo noch das alte Hallenbad steht. Mit der Grundsteinlegung rechnet Joachim Klack, stellvertretender Vorsitzender des landwirtschaftlichen Kreisverbandes, im Juni 2016. Investiert werden in den neuen Standort, inklusive 2.800 Quadratmeter Grundstück, etwa drei Millionen Euro. (pok)